

## Erfahrungsbericht

Ich Cornelia Kratochvil, habe im Rahmen eines Erasmus-Restplatzstipendiums das Sommersemester 2000 an der Universität Le Havre verbracht.

Das Sommersemester beginnt dort schon Ende Jänner. Beim Auswählen der Vorlesungen muß man beachten, daß diese in den verschiedenen "Filiers" unterschiedlich beginnen. "Filiers" sind Studienabschnitte (Deug 1, Deug 2, Licence und Maitrise), als Erasmusstudent kann man aus allen "Filiers" frei wählen und dies ist auch sehr nützlich, da man sonst wohl kaum ausreichendes Vorlesungsangebot zur Verfügung hätte.

Nachdem man also nun an Hand der Unterlagen am Institut herausgefunden hat, wann die einzelnen, für einen relevanten "Filiers", mit den Vorlesungen starten, ist es ratsam, seinen Ankunftstermin in Le Havre so einzuplanen, daß man noch einige Tage Zeit hat, um alle Formalitäten zu erledigen.

Ich habe vor meinem Studienantritt eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen (Krankenschein, Staatsbürgerschaftsnachweis, Geburtsurkunde, ausreichend Paßfotos, etc.) von der Universität zugeschickt bekommen. Empfehlenswert ist es, diese genau zu studieren und sich daran zu halten. Man hat dann auch an Ort und Stelle keine Schwierigkeiten, denn die Buddys helfen bei allen Erledigungen (Inskription, Studentenheimbezug, carte de sejour für die Wohnbeihilfe, Kontoeröffnung, etc.).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, daß ich es besonders angenehm empfunden habe, daß ich, nach dem ich rechtzeitig der Madame Sandrine Danger mein Ankunftsdatum und die Ankunftszeit bekanntgegeben habe, von den Buddys vom Zug abgeholt worden bin. Diese führten mich auch ein bißchen bei den Studenten ein, da das

Gepäcks habe ich mir zum Bahnhof (Gare St. Lazare) ein Taxi geleistet. Dies kostet ungefähr ö.S. 500.--. Man könnte auch den Orlybus, der bis zur Oper fährt oder die Metro benutzen. Beides kostet ca. 50.-- F (ca. ö.S. 100.--). Von der Oper sind es ungefähr 10 Minuten zu Fuß zum Gare St. Lazare mit der Metro kann man bis zum Bahnhof fahren ( muß allerdings einmal die Linie wechseln). Vom Gare St. Lazare fahren die Züge nach Le Havre. Die Reisezeit beträgt 2 Stunden. Wichtig ist, genügend Zeit zwischen Flughafenankunft und Zugabfahrt einzuplanen, vor allem wenn man mit dem Bus oder mit dem Taxi fährt, da der Verkehr in Paris zu größeren Verzögerungen führen kann. Ich habe dafür immer 2 Stunden eingerechnet.

Nach den Februarferien bin ich mit dem Auto nach Le Havre gefahren. Man muß mit einer Reisezeit zwischen 13 und 15 Stunden rechnen, welche ich auf 2 Tage verteilt habe. Ich habe dann das Auto deshalb gewählt, weil man doch viel Gepäck, vor allem auch zurück mitnehmen kann. Dies sammelt sich besonders an, da man im Studentenheim von der Bettwäsche bis zum Geschirr alles benötigt. Außerdem kann man mit dem Auto die sehenswerte Umgebung erkunden bzw. viele schöne Ausflüge machen, die sich wirklich lohnen, da Le Havre selbst nichts bietet. Allerdings kann man in der Stadt selbst alles zu Fuß, mit dem Bus oder dem Fahrrad erreichen.

Ich hoffe, daß meine Information den Studenten, die demnächst nach Le Havre aufbrechen werden, dienlich sind und wünsche Ihnen alles Gute und viel Erfolg!

Kennenlernen am Anfang des zweiten Semesters etwas komplizierter ist. Gemeinsame Sprachkurse bzw. Einführungsveranstaltungen gibt es nur zu Beginn des Wintersemesters.

Auch das Studentenheim wird grundsätzlich von der Universität organisiert. Ich habe mich darauf nicht verlassen und die Sache selbst in die Hand genommen, in der Absicht etwas Besseres besonders Nahe der Universität, die übrigens gleich neben dem Bahnhof ist, zu finden. Letztendlich habe ich allerdings befunden, daß das von der Universität organisierte Studentenheim sehr gut gelegen und auch im Vergleich schöner gewesen wäre, als das von mir gewählte. In allen Studentenheimen gibt es keinen besonderen Wohnkomfort. Die Miete beträgt ungefähr S 3.000.- pro Monat, allerdings hat man mit einer Aufenthaltsgenehmigung (carte de séjour) Anspruch auf die örtliche Wohnbeihilfe. Die Höhe richtet sich nach verschiedenen Kriterien, bei mir betrug sie ca. S 1000.- pro Monat.

Erwähnen möchte ich auch, daß es in der Universität eine gute, preiswerte Mensa gibt, wobei man unter mehreren Menüs auswählen kann.

Zum Studienbetrieb selbst ist zu sagen, daß er ganz anders abläuft als bei uns, nämlich sehr schulisch. Die Vorlesungsmitschriften sind Lernstoff für die Prüfungen am Ende des Semesters. Die Professoren sind, soweit ich sie kennen gelernt habe, alle entgegenkommend und bemüht, den Erasmusstudenten das Leben nicht noch schwerer zu machen, als es sowieso schon ist. Allein die Damen im Sekretariat sind nicht sehr freundlich bzw. auskunftsbereit. Das ist nicht nur mein persönlicher Eindruck gewesen, sondern einhellige Meinung unter allen Erasmusstudenten.

Die 1500 km von Wien nach Le Havre kann man auf verschiedene Weise bewältigen. Fürs erste habe ich den kürzesten Weg mit dem Flugzeug gewählt und bin in Paris (Charles de Gaulle) gelandet. Wegen des vielen